

# Vision Winterthur 2050

„Stärken stärken“

Erarbeitet durch die Jungfreisinnigen Winterthur und die FDP Winterthur

Bildung und Arbeitsplätze  
Verkehr/Kultur/Bildung un  
Arbeitsplätze/Verkehr/Kult  
Bildung und Arbeitsplätze  
Verkehr/Kultur/Bildung un  
Arbeitsplätze/Verkehr/Kult  
Bildung und Arbeitsplätze  
ung und Arbeitsplätze/Ver

## I. Vorwort und Dank

Die vorliegende Arbeit wurde auf Initiative des Vorstandes der FDP Winterthur erarbeitet. Zum Ergebnis beigetragen haben Mitglieder der Jungfreisinnigen Winterthur, der FDP Winterthur sowie zahlreiche Experten und Referenten, die das Projektteam bei seiner Arbeit unterstützten.

Einen Dank geht an folgende Experten und Referenten: Robert Burkhardt, Dipl. Masch. Ing. ETH/SIA; Renzo Canonica, Geschäftsführer Ausbildungszentrum Winterthur; Michael Domeisen, Geschäftsführer Standortförderung Region Winterthur; Dr. Marc Fehlmann, ehemaliger Direktor Museum Oskar Reinhart; Stefan Fritschi, Stadtrat Winterthur; Dr. René Hausammann, Geschäftsleiter Technopark Winterthur; Christoph Magnusson, Präsident Winterthur agil-mobil; Prof. Dr. Jean-Marc Piveteau, Rektor ZHAW; Dr. Sauter-Servaes, Dozent ZHAW, Dieter Thalman, Geschäftsführer Villa Flora.

Ebenso möchte der FDP Vorstand den Mitgliedern der Projektgruppe danken. Diese sind: Urs Bänziger, Max Böschenstein, Patrick Brunner, Philipp Egli, Carola Etter-Gick, Stefan Feer, Jan Fehr, Jürg Hablützel, Dieter Kläy, Gioia Porlezza, Raphael Perroulaz, Sabrina Reindl, David Schneider und Christian Schreiber.

## Inhalt

I.	Vorwort und Dank .....	1
1.	Ausgangslage.....	4
2.	Ziel .....	5
3.	Vorgehensweise .....	6
4.	Kernkompetenz Bildung und Arbeitsplätze.....	7
4.1.	Kernkompetenz Bildung.....	7
4.1.1.	Kernbotschaft Bildung .....	7
4.1.2.	SWOT Analyse Bildung .....	7
4.1.3.	USP Bildung .....	7
4.1.4.	Zentrale Herausforderungen/Knackpunkte Bildung .....	7
4.1.5.	Vision 2050 Bildung.....	7
4.1.6.	Massnahmenplan zu Vision 2050 Bildung.....	9
4.1.7.	Zusammenfassung Bildung.....	9
4.2.	Kernkompetenz Arbeitsplätze .....	9
4.2.1.	Kernbotschaft Arbeitsplätze .....	9
4.2.2.	SWOT Analyse Arbeitsplätze.....	10
4.2.3.	USP Arbeitsplätze.....	10
4.2.4.	Zentrale Herausforderungen/Knackpunkte Arbeitsplätze.....	10
4.2.5.	Vision 2050 Arbeitsplätze .....	10
4.2.6.	Massnahmenplan zu Vision 2050 Arbeitsplätze .....	11
5.	Kernkompetenz Verkehr.....	12
5.1.	Kernbotschaft Verkehr .....	12
5.2.	SWOT Analyse Verkehr.....	12
5.3.	USP Verkehr.....	12
5.4.	Zentrale Herausforderungen/Knackpunkte Verkehr.....	12
5.5.	Vision 2050 Verkehr .....	12
5.6.	Massnahmenplan zu Vision 2050 Verkehr .....	14
5.6.1.	Kurzfristige Massnahmen Verkehr .....	14
5.6.2.	Mittelfristige Massnahmen Verkehr.....	14
5.6.3.	Langfristige Massnahmen Verkehr .....	14
5.7.	Zusammenfassung Verkehr.....	14
6.	Kernkompetenz Kultur .....	15

6.1.	Kernbotschaft Kultur.....	15
6.2.	SWOT-Analyse Kultur.....	15
6.3.	USP Kultur.....	15
6.4.	Zentrale Herausforderungen/Knackpunkte Kultur.....	15
6.5.	Vision 2050 Kultur.....	15
6.6.	Massnahmenplan zu Vision 2050 Kultur.....	17
6.6.1.	Kurzfristige Massnahmen Kultur.....	17
6.6.2.	Mittelfristige Massnahmen Kultur.....	17
6.6.3.	Langfristige Massnahmen Kultur.....	17
6.7.	Zusammenfassung Kultur.....	17
7.	Zusammenfassung.....	18

## 1. Ausgangslage

Die Stadt Winterthur blickt auf eine spannende Vergangenheit, die gerade im ausgehenden 18. wie auch im 19. Jahrhundert von grossem Pioniergeist geprägt war. Die damalige Ausstrahlung als Industrie- und Handelsstandort war global. Heute, rund zweihundert Jahre später ist von diesem visionären Geist kaum mehr etwas übrig. Das kulturelle Erbe jener Zeit wird lediglich verwaltet und politisch befindet man sich in einem finanziellen Jammertal. Heute fehlt es Winterthur an eigenständigen Visionen. Diese Arbeit hat das Ziel, eine mögliche Vision aufzuzeigen und diese nicht nur im Raum stehen zu lassen, sondern auch gleich den ersten Schritt zur Verwirklichung zu tun.

Bis ins Jahr 2050 gehen die Verfasser dieser Arbeit von folgenden Rahmenbedingungen aus:

- Die Schweiz wird auch 2050 eine der erfolgreichsten Volkswirtschaften weltweit haben
- Der Druck auf die Ballungsräume nimmt zu, folglich steigt die Verdichtung nach innen
- Die Schweiz hat drei zentrale Wirtschaftsräume: Winterthur-Zürich-Baden, Lausanne-Genf und Basel
- 2050 wird Winterthur rund 150'000 Einwohner haben, was im Bereich Siedlungs- und Verkehrspolitik neue Lösungen erfordert

## 2. Ziel

Die Ziele der Arbeitsgruppe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Kreative Ideen entwickeln
- Aufbruchsstimmung generieren
- Auslösen einer intensiven und öffentlichen Diskussion über die Zukunft der Stadt, die in einen konstruktiven politischen Prozess führt
- Festlegen von kurz-, mittel- und langfristigen Massnahmen

Heute fehlt es Winterthur an eigenständigen Visionen. Wir wollen nicht im Jammertal festsitzen. Wir wollen einen gedanklichen Befreiungsschlag anstreben, den Winterthur dringend nötig hat und ebenso verdient.

### 3. Vorgehensweise

Im Auftrag des Vorstandes der FDP Winterthur erarbeiteten 14 engagierte Parteimitglieder eine „Vision 2050“ für die Stadt Winterthur. Die Gruppe setzte sich aus Jungfreisinnigen und Parteimitglieder der FDP zusammen. Das Altersspektrum reichte von Mitte zwanzig bis gegen achtzig Jahre. Mit dieser generationenübergreifenden Zusammensetzung gelang es, dem Erbe der Stadt Rechnung zu tragen und gleichzeitig den Aufbruch zu wagen. Um so manchen Punkt wurde intensiv gerungen, bis ein Konsens feststand.

Die Projektgruppe traf sich innerhalb eines Jahres insgesamt fünf Mal in der Gesamtgruppe und unzählige Male in den Kleingruppen. Es wurde wie folgt vorgegangen:

- Entwickeln eines Mindmaps zur Stadt Winterthur
- Definieren der Kernkompetenzen der Stadt: Bildung/Arbeitsplätze, Verkehr und Kultur
- Bearbeitung der drei Kernkompetenzen in Kleingruppen, unter der Leitung von Jungfreisinnigen
- Zusammentragen der Ergebnisse
- Definition der Massnahmen kurz-, mittel- und langfristig
- Erstellen des Schlussdokuments und Veröffentlichung

Die Arbeit steht unter dem Motto: „**Stärken stärken**“

## 4. Kernkompetenz Bildung und Arbeitsplätze

### 4.1. Kernkompetenz Bildung

#### 4.1.1. Kernbotschaft Bildung

Winterthur ist ein vielschichtiger, praxisorientierter Bildungsstandort von nationaler und internationaler Ausstrahlung. Aufgrund seiner industriellen Vergangenheit bilden städtische wie auch kantonale Einrichtungen eine attraktive Bildungslandschaft.

#### 4.1.2. SWOT Analyse Bildung

<b>Stärken:</b>	<b>Schwächen:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxisorientierte, duale Bildungslandschaft</li> <li>- Guter nationaler und internationaler Ruf</li> <li>- Nähe zu Wirtschaft / Grossregion Zürich</li> <li>- Gross-Industriehöhen werden angeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lokaler Arbeitsmarkt absorbiert zu wenig Abgängerinnen und Abgänger</li> <li>- Wohnraum für Studenten</li> <li>- Keine internationale Schule</li> </ul>
<b>Chancen:</b>	<b>Gefahren:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzentration auf duales Bildungssystem</li> <li>- Komplexität der Ausbildung steigt und somit der Outsourcing-Grad</li> <li>- Lehrlingsausbildung wird international</li> <li>- Techumzug als Kommunikationsmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kantonale Finanz- und Standortentscheide können den Bildungsstandort schwächen</li> <li>- Lange Reaktionszeiten in der Politik</li> <li>- Firmen, die stagnieren, gehen unter und schwächen Bildungsinstitute</li> </ul>

#### 4.1.3. USP Bildung

- Bildungsstandort der kurzen Wege
- Dreiecks-Campus ZHAW mit Altstadt im Zentrum

#### 4.1.4. Zentrale Herausforderungen/Knackpunkte Bildung

- Der politische Wille muss auf kommunaler wie auch kantonaler Ebene vorhanden sein, den Bildungsstandort Winterthur durch zukunftsorientierte Rahmenbedingungen (z.B. Gestaltungspläne) und genügend finanzielle Mittel weiter zu entwickeln
- Arbeitsplatzentwicklung: Bilden, Wohnen und Arbeiten in Winterthur

#### 4.1.5. Vision 2050 Bildung

Im Jahr 2050 wird der Bildungsstandort Winterthur mit seiner einzigartigen Kombination von praxisorientierter Bildungslandschaft, kurzen Wegen und Dreiecks-Campus internationales Renommée geniessen. Die Konzentration auf die globalen Megatrends und die Internationalisierung der Ausbildung im Bereich Gross-Industrie stärkt den Werkplatz Winterthur nachhaltig.

Winterthur ist eine Stadt, die sich dank den Studierenden immer wieder neu erfindet. Sie wird keine Seniorenstadt sein, sondern einen guten Mix aller Altersgruppen beherbergen. Grund für die Studenten um in Winterthur zu wohnen, ist das attraktive



Mantelangebot rund um die Fachhochschulen, ein Angebot bezüglich Ausgang und Freiräume für Kreativität und Eigeninitiative jeglicher Art.

Im Folgenden soll die Vision Bildungsstandort 2050 am Beispiel der ZHAW beleuchtet werden:

Die **ZHAW** wird sich in Zukunft in ihrer Forschungsarbeit auf die globalen Megatrends und deren Früherkennung in Kombination mit den Bildungsschwerpunkten vor Ort fokussieren. Es ist ein Labor mit weltweiter Ausstrahlung. Globale Megatrends sind Ernährung/Wasser und Gesundheitswesen/Überalterung.

- Ernährung/Wasser: Urban Gardening/Farming, diese beiden Themen werden städteplanerisch mit einem ZHAW-Hochhausquartier mit Green Towers umgesetzt. Die Türme strahlen globale Kompetenz der ZHAW aus und stehen für eine dynamische Stadt
- Gesundheitswesen/Überalterung: Robotik als Bildungsschwerpunkt wird Nachfolgeindustrie des klassischen Maschinenbaus
- Materialtechnologie und Umwelttechnologie



Abbildung 1: Green Tower ZHAW

Die drei Bildungsstandorte rund um den Bahnhof bilden einen in sich hochverdichteten „Campus der kurzen Wege“. Im Zentrum dieses Campus befindet sich eine ganze, intakte und attraktive Altstadt. Die räumliche Nähe als Stärke wird laufend weiterentwickelt.

#### 4.1.6. Massnahmenplan zu Vision 2050 Bildung

##### 4.1.6.1. Kurzfristige Massnahmen Bildung

- Noch mehr Fachkongresse zum Thema Bildung nach Winterthur holen
- Renommée von Bildung und Industrie nutzen und nach aussen tragen
- Erfolge kommunizieren
- Flächenbedarf der Bildungsstätten abklären und Entwickeln von Raumkonzepten

##### 4.1.6.2. Mittelfristige Massnahmen Bildung

- Abgleich des Flächenbedarfs und der Raumkonzepte mit den aktuellen raumplanerischen Vorgaben
- Den politischen Weg ebnen für die entsprechenden raumplanerischen Anpassungen
- Förderung der Industriellen Revolution 4.0 durch Schaffung der Rahmenbedingungen in Form von Plattformen (Massnahme liegt aber in der Verantwortung der Wirtschaft)

##### 4.1.6.3. Langfristige Massnahmen Bildung

- Finanzierung sichern und Rolle von Winterthur in der kantonalen Bildungsstrategie festigen und ausbauen
- Innovation und Kompetenz visuell umsetzen durch ZHAW Green Towers

##### 4.1.7. Zusammenfassung Bildung

Zu den Alleinstellungsmerkmalen des Bildungsstandortes Winterthur: Winterthur ist ein Bildungsstandort der kurzen Wege und der Dreiecks-Campus ZHAW beherbergt im Zentrum eine attraktive Altstadt. Die Konzentration der Bildungsinstitute auf die Globalen Megatrends und auf Gross-Industrielle Ausbildungsplätze wird zukunftsweisend sein. Leuchtturmprojekte in Form von Green Towers werden die Grösse der ZHAW nach aussen tragen.

Die Studierenden werden das Leben und die Weiterentwicklung dieser Stadt zu einem grossen Teil prägen.

## 4.2. Kernkompetenz Arbeitsplätze

### 4.2.1. Kernbotschaft Arbeitsplätze

Mit seiner industriellen Vergangenheit, idealen Verkehrslage und einem praxisorientierten Bildungsstandort hat Winterthur die idealen Voraussetzungen, Weltkonzernen aber auch KMUs und Start-Ups ein ideales Umfeld zu bieten. Die Politik ist gefordert die Standortattraktivität Winterthurs nicht durch Regulierungen weiter zu schwächen und eine echte Willkommenskultur aufzubauen.

#### 4.2.2. SWOT Analyse Arbeitsplätze

Stärken:	Schwächen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Industrielle Vergangenheit</li> <li>- Starker Werkplatz</li> <li>- Erfolgreiche Management Buyouts</li> <li>- Verflechtung von Bildung und Wirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenig Selbstbewusstsein</li> <li>- Kongresszentrum und Hotellerie fehlen</li> <li>- Tiefe Beschäftigungsdichte</li> </ul>
Chancen:	Gefahren:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertieft Synergien nutzen mit ZHAW</li> <li>- Bedingungen für DL-Sektor verbessern</li> <li>- viel freie Fläche für Gewerbe und Industrie</li> <li>- Nutzung des Wirtschaftsraumes Winterthur-Zürich-Baden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftskritische Politik (Verordnungen/ Regulierungen)</li> </ul>

#### 4.2.3. USP Arbeitsplätze

- Wohn- und Lebensqualität der Gartenstadt: Ein gutes Image der Stadt
- Stadt der kurzen Wege: Bilden, Wohnen, Arbeiten, ideale Verkehrsanbindung

#### 4.2.4. Zentrale Herausforderungen/Knackpunkte Arbeitsplätze

- Arbeitsplatz pro Einwohner steigern (Beschäftigungsdichte)
- Gutes tun und darüber reden: Die Arbeit von Winterthur nach aussen tragen
- Die Zielmärkte aktiv bearbeiten
- Politik wirtschaftsfreundlicher ausrichten

#### 4.2.5. Vision 2050 Arbeitsplätze

Im Jahr 2050 floriert der Wirtschaftsstandort Winterthur. Die vorbildliche Willkommenskultur, das Abschaffen von Regulierungen und das Vereinfachen von Verwaltungsprozessen schaffen dafür die Grundlage.

Bereits heute schätzen Stimmen aus der Wirtschaft den Mut der Politik, zum Beispiel das Engagement für den Technopark. Winterthur muss sich aber fragen, weshalb ziehen Dienstleistungsunternehmen in die wenig entwickelte Peripherie der Stadt Zürich und nicht nach Winterthur? Obwohl Winterthur grosse Areale zur Verfügung hat und eine sehr gute Infrastruktur anbietet!

2050 ist Winterthur keine Pendlerstadt mehr, sondern stellt eine Stadt mit hoher Stellendichte dar. Die Wirtschaft schöpft das Potential einer überregional verkehrstechnisch hervorragenden Erschliessung voll aus. Winterthur als die „Stadt der kurzen Wege“ soll als Markenzeichen etabliert werden.

Die Verflechtung von Wissenschaft und Wirtschaft ist zu unterstützen und weiterzutreiben. Gemeinsam sollen Kernthemen und –kompetenzen innovativ bearbeitet werden. In Winterthur laufen die Fäden kleiner und grosser Leuchtturmfirmen zusammen, wodurch zusätzliche Synergien optimal genutzt werden. Ein grosser Campus ist die Vision, wo sich Wissenschaft und Wirtschaft befruchten.

Die Stärken Winterthurs dürfen nicht in politischen Prozessen versanden. Besitzansprüche müssen gesichert sein und nicht zum Spielball von Partikularinteressen werden: Areale sollen so genutzt werden können, damit eine nachhaltige Anziehungskraft entsteht.

#### **4.2.6. Massnahmenplan zu Vision 2050 Arbeitsplätze**

Die im Bereich Arbeitsplätze umzusetzenden Massnahmen stehen vorwiegend in der Verantwortung der Politik. Ihre Aufgabe ist es, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen und langfristig zu garantieren.

##### **4.2.6.1. Kurzfristige Massnahmen Arbeitsplätze**

- Abbau wirtschaftsfeindlicher Regulatorien und die Willkommenskultur verbessern
- Investoren sind Kunden: wirtschaftsfreundliche Politik zugunsten Winterthurs
- Erfolgreiche Standortförderung Region Winterthur weiter stärken
- Regelmässige Medienberichte über die Entwicklung (Erfolgsbilanzen)

##### **4.2.6.2. Mittelfristige Massnahmen Arbeitsplätze**

- Verkehrsplanung auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausrichten
- „Zweiter Technopark“ für die Firmen, die nicht in das heutige Konzept des Technoparks passen
- Ausbau von Rechtssicherheit für Investoren
- Aufbau eines „one stop shops“: Anlaufstelle für interessierte Firmen, welche den Standort Winterthur in Betracht ziehen

##### **4.2.6.3. Langfristige Massnahmen Arbeitsplätze**

- Sicherung von Flächen für Industrie, Gewerbe und Dienstleister
- Freiräume für Jungunternehmer/innen schaffen
- „Campus Winterthur“: Einmalige Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft

##### **4.2.6.4. Zusammenfassung Arbeitsplätze**

Vieles ist auf gutem Wege. Nur das Selbstvertrauen fehlt. Winterthur ist stark in Gewerbe und Industrie verankert und muss diese Stärke weiter ausbauen. Die Politik und die Standortförderung sind gefordert, die Attraktivität des Standorts auszubauen, dies durch Etablieren einer „one stop shop“-Politik, durch das Abbauen von Regulierungen und durch das Vereinfachen der Verwaltungsprozesse gegenüber den hier ansässigen Unternehmen.

Freiräume für Start-Ups fördern die Innovationskraft. Die Idee eines „zweiten Technoparks“ muss aufgegriffen werden, um eine grössere Vielfalt von Unternehmungen aufnehmen zu können, welche nicht in das Konzept des heutigen Technoparks passen. Für die jungen ZHAW-Fachleute müssen attraktive Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden, damit Winterthur nicht bloss Ausbildungs- sondern auch Wirkungsstätte wird.

Von einer Pendlerstadt mit tiefer Beschäftigungsdichte, soll eine Entwicklung hin zu mehr Arbeitsmöglichkeiten entstehen.

## 5. Kernkompetenz Verkehr

### 5.1. Kernbotschaft Verkehr

Winterthur braucht ein flüssiges und funktionierendes Verkehrsnetz, das sich nahtlos in die überregionale Verkehrsinfrastruktur einfügt. Die freie Wahl des Verkehrsträgers steht dabei im Vordergrund. Neue Verkehrsmittel dürfen nicht kategorisch abgelehnt sondern müssen geprüft werden. Winterthur soll eine Pionierrolle im Bereich Verkehr spielen.

### 5.2. SWOT Analyse Verkehr

Stärken:	Schwächen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gute regionale, nationale und internationale Erschliessung</li> <li>- Gutes innerstädtisches Verkehrsnetz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein weiterer Spurausbau beim öffentlichen Verkehr auf dem Stadtgebiet möglich</li> <li>- Städtisches Verkehrskonzept fokussiert sich nur auf den Bus als Problemlöser</li> </ul>
Chancen:	Gefahren:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nähe Flughafen, Nationalstrassennetz und internationale Eisenbahnverbindungen</li> <li>- ZHAW als „think tank“ im Bereich zukunfts-orientierter, urbaner Verkehrsinfrastruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verkehrsüberflutung aus der Region (z.B. Tösstal, Weinland)</li> <li>- Keine Umfahrung (z.B. Breite)</li> </ul>

### 5.3. USP Verkehr

- Geografische Lage / Verkehrsnetz
- Entwicklung von grösseren Flächen mit neuen Verkehrsanbindungen
- In 15 Minuten in der Welt (Nähe Flughafen)

### 5.4. Zentrale Herausforderungen/Knackpunkte Verkehr

- Politische Lage insbesondere beim Thema Rahmenbedingungen
- Buslinien sind überlastet – bis jetzt gibt es keine Alternativen
- Stau auf A1 und in der Innenstadt

### 5.5. Vision 2050 Verkehr

Vor dem Hintergrund der digitalen Innovationen stehen die städtischen Verkehrskonzepte schon in den nächsten Jahren vor grossen Veränderungen:

Investitionen richten sich vermehrt auf die digitale Technologie und weniger auf teure Infrastrukturprojekte.

Selbstfahrende Autos ermöglichen eine höhere Verkehrsdichte auf dem bestehenden Strassennetz. Das Carsharing-Konzept ermöglicht einen optimierten (permanenten) Einsatz dieser Fahrzeuge und reduziert den Parkplatzbedarf in den urbanen Zonen.

Das neue Verkehrsverhalten gibt Parkplatzflächen frei und macht den Verkehr ruhiger. Diese Veränderungen können zudem Immobilien an verkehrsreichen Standorten attraktiver machen und einen wertvermehrenden Effekt auslösen.

Winterthur – Stadt der Pioniere! Damit dies auch in Zukunft so bleibt braucht es Mut und neue Ideen. Folgende Ansätze wurden erarbeitet:

- Teilweises Überdachen der Bahngleise bei der Vogelsangstrasse damit mehr Platz zum Leben entsteht
- A1 Ring mit der Südumfahrung (Eschenberg-Tunnel) soll geschlossen werden
- Für Pionierprojekte im Bereich Verkehr (ÖV wie auch MIV) soll die Stadt Winterthur mit der ZHAW, welche professionell ein „Verkehrslabor der Zukunft“ betreibt, eng zusammenarbeiten
- Winterthur wird zum Entwicklungs-Zentrum für innovative, nachhaltige Mobilität in hochverdichteten Räumen, die ZHAW spielt dabei eine zentrale Rolle
- Mit dem innovativen Seilbahnprojekt „park and fly“ soll das Verkehrskonzept in einem ersten Schritt ergänzt werden, indem der ÖV auf den Hauptachsen in die dritte Dimension erweitert wird

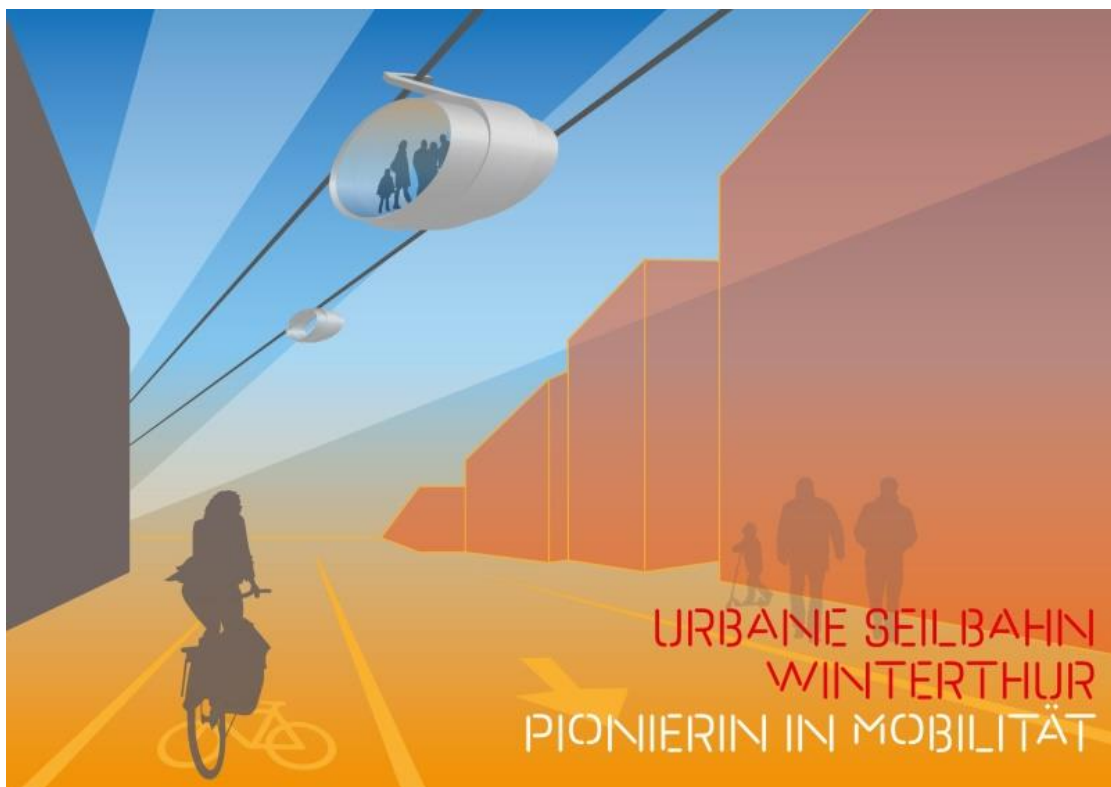


Abbildung 2: Seilbahn „park and fly“

## 5.6. Massnahmenplan zu Vision 2050 Verkehr

### 5.6.1. Kurzfristige Massnahmen Verkehr

- Umsetzung Parkplatzverordnung
- Neue Verkehrsmittel in Zonenpläne einbringen
- Winterthur – Verkehrslabor der Zukunft („think tank“ mit ZHAW)
- Überarbeitung städtisches Gesamtverkehrskonzept

### 5.6.2. Mittelfristige Massnahmen Verkehr

- Ausarbeitung Massnahmenplan zum Ausbau A1 über Seen und Eschenberg
- Ausbau A1 auf sechs Spuren
- Ausarbeitung Massnahmenplan neue Verkehrsmittel (Seilbahn)

### 5.6.3. Langfristige Massnahmen Verkehr

- Bau Erweiterung A1 über Winterthur-Seen und Eschenbergtunnel
- Überdachung A1 auf Höhe Wülflingen
- Überdachung Vogelsang
- Mehr Verbindungen nach Zürich dank Brüttemertunnel
- Tunnel von Vogelsang zum Salzhaus mit Skyparking
- Inbetriebnahme Seilbahn

## 5.7. Zusammenfassung Verkehr

Winterthur stösst in den kommenden Jahren an die Grenzen der bestehenden Infrastruktur. Damit die Generation von morgen auch in einer attraktiven Stadt leben kann, muss heute der Grundstein für ein nachhaltiges Verkehrskonzept gelegt werden. Damit der Verkehr rollt, braucht es neue Ideen und Visionen.

Die ZHAW soll neu gemeinsam mit der Stadt Winterthur moderne Mobilitätskonzepte im hochverdichteten urbanen Raum entwickeln und umsetzen. Mit Seilbahn, Brüttemertunnel und der Erweiterung der A1 über Winterthur-Seen und Eschenberg werden verschiedene Verkehrsmittel in unsere Vision eingebaut. Mit den Überdachungen der Bahnlinie Vogelsang sowie der A1 bei Wülflingen werden zusätzliche Flächen für die Einwohnerinnen und Einwohner sowie das Gewerbe geschaffen.

## 6. Kernkompetenz Kultur

### 6.1. Kernbotschaft Kultur

Die Kulturstadt Winterthur ist heute ein lebendiges Zentrum für jede Art von Kultur und verfügt über ein sehr breit gefächertes Angebot. Die Bildende Kunst und die Klassische Musik haben eine langjährige Tradition und sind hier fest verwurzelt. Einzelne Institutionen und Events besitzen heute ein überregionales, nationales oder gar internationales Renommée.

### 6.2. SWOT-Analyse Kultur

Stärken:	Schwächen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktive und breite Kunstszenen (inkl. Jung- und Alternativkunst)</li> <li>- Gemälde von Weltformat</li> <li>- Oskar Reinhart als Marke bekannt</li> <li>- Kulturstadt der kurzen Wege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Unternehmerkultur</li> <li>- Marketing wird der Kulturstadt nicht gerecht</li> <li>- Geringe Synergie-Nutzung/Vernetzung</li> </ul>
Chancen:	Gefahren:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Attraktivität für zukünftige Mäzene</li> <li>- Ausbau der Besucherinfrastruktur</li> <li>- Mut zur Lücke</li> <li>- Etablierung im Alltag der Bevölkerung</li> <li>- Kreative Nutzung der Aussenräume</li> <li>- Halle 53 als Kunststandort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Finanzsituation der Stadt Winterthur</li> <li>- Keine Unterstützung im politischen Prozess</li> <li>- Verlust der Marke Reinhart</li> <li>- Mutloses Marketing/Unternehmertum</li> </ul>

### 6.3. USP Kultur

- Kunstwerke (Gemälde) mit internationalem Renommée
- Lebendige und aktive Kulturszene
- Kultur der kurzen Wege / Kulturangebot in hoher Dichte

### 6.4. Zentrale Herausforderungen/Knackpunkte Kultur

- Kultur in Winterthur muss durch verstärktes Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sichtbarer gemacht werden
- Institutionen müssen vermehrt zusammenarbeiten
- Bereitstellen von öffentlichem Raum und von Freiräumen zur kulturellen Nutzung
- Verbessern der finanziellen Grundlagen und verbesserte Nutzung der bestehenden finanziellen Mittel
- Personelle Besetzung der Schlüsselpositionen und Führungsgremien

### 6.5. Vision 2050 Kultur

Der Kunststandort Winterthur lebt eine dynamische und attraktive Kultur, die weltweit beachtete Trends und Innovationen hervorbringt und über Grenzen hinweg Synergien nutzt. Aus der Not heraus, finanzielle Mittel gezielt einzusetzen, wuchs eine Kulturszene, die besonders aufgrund der interdisziplinären Zusammenarbeit von sich reden macht. Die Kultur ist ein fester Bestandteil des Winterthurer Alltags, sowohl



durch die verstärkte Kulturvermittlung der Stadt, aber auch als Begegnungsstätte und Installationen im öffentlichen Raum.

Auf der Achse des erweiterten Stadtzentrums mit Sulzerareal-Altstadt-Neuhegi entfaltet sich mit einer Kulturmeile der "neue Puls von Winterthur". Als prägnanter, neuer Ausgangspunkt dient die mit privaten Geldern zum Zentrum für Gegenwartskunst ausgebauten Halle 53. Kunstmuseum, Theater, Stadthaus und Museum Oskar Reinhart bleiben wichtiges Rückgrat der Identität. Noch vor 2050 wird Winterthur Kulturhauptstadt Europas.



Abbildung 3: Halle 53, Ausgangspunkt der Kulturmeile

Es folgt Unterstützung von privaten Mäzenen und Spendern aus dem In- und Ausland, die den Standort konsequent weiterentwickeln. Die Kunstbestände der Stadt werden aktiv bewirtschaftet und in anderen renommierten Häusern in Paris und New York ausgestellt, was deren Bekanntheitsgrad steigert und die Dynamik fördert. Winterthur wird dadurch endgültig ein fester Begriff in der kulturellen Landschaft Europas.

## 6.6. Massnahmenplan zu Vision 2050 Kultur

### 6.6.1. Kurzfristige Massnahmen Kultur

- Einrichten eines „Clubs von Fundraiser/-innen“, auch als Pool für zukünftige Stiftungs- und Vereinsvorstände
- Unternehmerische Persönlichkeiten in kulturellen Positionen einsetzen
- Neue Ansätze zur Mittelbeschaffung prüfen und anwenden (Private, Crowdfunding etc.)
- Starke Vermarktung im Zusammenhang mit der "Grand Tour of Switzerland"
- Einrichten eines Kulturbüros zur Vernetzung und Promotion der verschiedenen Events
- Freiräume zur Entfaltung einer reichen Kulturszene zur Verfügung stellen

### 6.6.2. Mittelfristige Massnahmen Kultur

- Aufbau eines gemeinsamen Museum-Brands, z.B. „The Reinhart Museum of Art“
- Mit Halle 53 einen Kulturstandort auf dem Sulzer-Areal privat finanzieren und errichten
- Sammlung der Villa Flora räumlich im Kunstmuseum integrieren, das Haus aber dennoch weiterhin kulturell nutzen
- Räumlicher Zusammenschluss der Kunstmuseen
- Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas

### 6.6.3. Langfristige Massnahmen Kultur

- Kulturmeile als Marke von Winterthur international bewerben
- Vernetzung mit internationalen Museen und Geldgebern
- Gezielter „Mut zur Lücke“

## 6.7. Zusammenfassung Kultur

Die Kultur in der Stadt Winterthur besteht aus einem spannenden Mix aus altherwürdigen und etablierten Institutionen sowie aus modernen und jungen Institutionen. Freiräume für Kunstschaffende und Nutzung von Plätzen für "Kunst im Aussenraum" tragen das Thema Kultur auch näher zur Bevölkerung. Schwerpunktthemen sind die Bildende Kunst und die Musik. Diese sollen in Zukunft weiter gestärkt werden. Das Profil wird international geschärft.

In die Winterthurer Kulturszene muss der Spirit des Unternehmertums einkehren, das Marketing muss aufgebaut und professionalisiert werden und mit einer Kulturmeile, welche mit der Halle 53 ihren Ausgangspunkt hat, wird eine internationale Ausstrahlung erzeugt. Diese gipfelt darin, dass Winterthur Kulturhauptstadt Europas wird.

## 7. Zusammenfassung

Bilden, Wohnen und Arbeiten in Winterthur. Vor gut einem Jahr begann im Auftrag des Vorstandes der FDP Winterthur eine Arbeitsgruppe das Thema „Vision Winterthur 2050“ zu bearbeiten. Sie konzentrierte sich dabei auf die drei Kernthemen Bildung und Arbeitsplätze, Verkehr sowie Kultur. Dank einer idealen altersmässigen Zusammensetzung des Teams wurde bei der Bearbeitung der Themen mit der Vergangenheit sorgfältig umgegangen und die Zukunft verantwortungsvoll angepackt.

Für die Entwicklung der Stadt Winterthur kommt der ZHAW eine zentrale Bedeutung zu. Dies geschieht im Bereich der dualen Bildung, im Aufnehmen globaler Trends, im Erarbeiten eines Mehrwertes mit der lokalen Wirtschaft und im think tank „urbane Mobilität“. Die Studenten werden das Bild der Stadt laufend verändern. Winterthur wird eine junge Stadt bleiben und sich immer wieder neu erfinden. Freiräume sind sowohl für „start ups“ wie auch für die Kultur von zentraler Bedeutung. Im Bereich Arbeitsplätze gilt es eine Willkommenskultur aufzubauen, Regulatorien abzubauen und die Idee eines „zweiten Technoparks“ muss aufgegriffen werden. Gemeinsam mit der ZHAW wird sich ein Campus Winterthur entwickeln. Die Stadt der kurzen Wege wird zur disziplinübergreifenden Marke.

Im Bereich Verkehr wird die Stadt eng mit der ZHAW zusammenarbeiten und eine Pionierrolle in der Entwicklung urbaner Mobilität spielen. „park and fly“ ist eines der Mobilitätsmodelle, das umgesetzt wird. Mit den Überdachungen der Bahnlinie Vogelsang sowie der A1 bei Wülflingen werden zusätzlich benötigte Flächen geschaffen. Mit dieser Überdachung wird der stetig steigenden Verdichtung Rechnung getragen.

In die vielfältige Winterthurer Kulturszene kehrt das Unternehmertum ein. Eine enge Zusammenarbeit der Institutionen ist zwingend. Freiräume für Kunstschaffende und Nutzung von Plätzen für "Kunst im Aussenraum" tragen das Thema Kultur auch näher zur Bevölkerung. Ein internationales Marketing muss aufgebaut und professionalisiert werden und mit einer Kulturmeile, welche bei der Halle 53 ihren Ausgangspunkt hat, wird eine internationale Ausstrahlung erzeugt. Diese gipfelt darin, dass Winterthur Kulturhauptstadt Europas wird.

Das Projekt „Vision Winterthur“ ist ein Versuch in die Zukunft unserer Stadt zu schauen und ein Bild zu skizzieren. Um dieses Bild umzusetzen benötigt es die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung. Die Politik allein kann die Zukunft Winterthurs nicht gestalten. Doch sie hat es in der Hand, visionäre Ideen vorzustellen, kreativ zu sein und damit die Bevölkerung für ihre Stadt zu begeistern.

Ganz zum Schluss noch dies: Ein mögliches Gefäss für die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung könnte das „house of winterthur“ sein, das zur Zeit im Entstehen begriffen ist.